

Anfrage

des Abgeordneten Ernest Gabmann
an Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll
gemäß § 39 LGO

betreffend **den Datenschutz und die Informationssicherheit in den
Einrichtungen des Landes NÖ und jenen Institutionen, die unter
beherrschendem Einfluss des Landes NÖ stehen**

Die jüngsten gefährlichen Ereignisse im Bereich der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. bezüglich der Datensicherheit haben gezeigt, wie anfällig große EDV - Einrichtungen Hackern gegenüber sind. So hat auch der Bericht des Landesrechnungshofes über Datenschutz und Informationssicherheit in den NÖ Landeskliniken große Gefahren bei der IT-Sicherheit des Landes Niederösterreichs festgestellt. Es gibt keinen – alle Dienststellen des Landes sowie jene Einrichtungen, die unter beherrschenden Einfluss des Landes stehen – umfassenden und einheitlichen Beschaffungsplan. Ebenso wenig gibt es einen alle diese Bereiche umfassenden IT-Notfall-Plan.

Eine verbindliche einheitliche Sicherheitsrichtlinie für personenbezogene Daten in den Landeseinrichtungen ist daher dringend notwendig. Es handelt sich dabei nicht nur um die Daten von Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, die aufgrund einer Notlage Unterstützung erhalten, sondern insbesondere auch um alle Patientendaten in den Krankenhäusern und in den anderen Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen des Landes. Die Daten aller Menschen, die mit dem Land Niederösterreich und seinen Einrichtungen in den letzten Jahrzehnten Kontakt hatten, sind gespeichert. Diese Daten sind im besonderen Maße schützenswert und die Betroffenen wären in ihrer privaten Atmosphäre gefährdet, wenn derartige Daten an die Öffentlichkeit gelangten.

Der Gefertigte stellt daher folgende

Anfrage

1. Warum gibt es in den Einrichtungen des Landes Niederösterreich und jenen Institutionen, die unter beherrschendem Einfluss des Landes Niederösterreich stehen, noch keinen einheitlichen und gemeinsamen Beschaffungsplan, die IT-Ausstattungen und zwar die Hard- bzw. Software betreffend, und wann ist mit diesem zu rechnen?
2. Wann ist damit zu rechnen, dass es in diesen Einrichtungen zu einer Konsolidierung der sehr zersplitterten Informations- und Kommunikationstechnologie kommt?
3. Warum gibt es keine einheitliche Verwaltung der Vermögenswerte (Asset-Management-System) der gesamten Hard- und Softwarelandschaft in diesen Bereichen und wann ist mit dieser zu rechnen?
4. Warum gibt es für alle diese Bereiche keine einheitliche und verbindliche Sicherheitspolitik bezüglich der gesamten IT-Organisation und wann ist mit dieser zu rechnen?
5. Wann ist mit der Einführung eines alle diese Bereiche betreffenden einheitlichen IT-Notfallplans zu rechnen? (Desaster Management)
6. Gibt es Rücklagen – und gegebenenfalls in welcher Höhe - für den Fall, dass Menschen durch die genannten Mängel in diesen Einrichtungen zu Schaden kommen?

7. Wann ist mit einer ordnungsgemäßen Dokumentation bezüglich der Vergabe der Beschaffung, Wartung und Betreuung der gesamten IT-Infrastruktur in diesen Bereichen zu rechnen?
8. Warum wurden Leistungen der Stabstelle der Landesamtsdirektion Informationstechnologie, die früher von Mitarbeitern des Landes erbracht worden sind, an private Firmen ausgelagert und um welche Leistungen handelt es sich dabei?
9. Gibt es Überlegungen, die Datensicherheit in den Einrichtungen des Landes Niederösterreichs und jenen Institutionen, die unter beherrschendem Einfluss des Landes Niederösterreich stehen, zu erhöhen oder wird das als nicht notwendig betrachtet?
10. Werden alle Synergien genutzt, um die kostengünstigste Beschaffung in diesen Bereichen sicherzustellen?